Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 39. Hirschberg, Mittwoch den 14. Mai **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Mai. Das Obertribunal hat in einem neuern Kriminalfalle den wichtigen Grundsatz adoptirt, daß die Nothwehr nicht blos die Strafe mindere oder ausschließe, sondern ein Verbrechen oder Vergehen im Falle der Nothwehr überhaupt nicht vorliege. Es hat auch für gesetzlich begründet erachtet, daß wenn der Angeklagte sich in Nothwehr befunden, die von ihm zur Abwehr des rechtswidrigen Angriffs angewandten Mittel aber das durch die Umstände gebotene Maaß überschritten haben, den Geschworenen die Frage vorgelegt werden müsse, ob dieser Exceß in der Nothwehr durch Bestürzung, Furcht oder Schrecken veranlaßt sei, in welchem Falle auch die Ueberschreitung der Grenzen noch als Nothwehr zu behandeln und straflos zu lassen ist.

Berlin, den 8. Mai. Aus dem nun veröffentlichten Protokollen ersieht man, daß von Seiten Preußens auch die Neuenburger Angelegenheit zur Sprache gebracht worden ist. Freiherr von Manteuffel machte nach dem 22sten Protokoll die Bemerkung, daß man diese Angelegenheit mit Stillschweigen übergehe, welche doch für Preußen und Europa von Interesse sei. Er bemerkte, daß das Fürstenthum Neuenburg vielleicht der einzige Punkt in Europa sei, wo den Verträgen und dem, was von allen Großmächten förmlich anerkannt wurde, widersprechend eine revolutionäre Gewalt besteht, welche die Rechte des Souverains mißachtet. Er verlangt, daß diese Angelegenheit gleichfalls geprüft werde. Aus dem übrigen Gehalt des 22sten Protokolls geht aber nicht hervor, daß die Konferenz auf diese Bemerkung eingegangen sei.

Belgien.

Brüssel. Der Minister des Auswärtigen beantwortete am 7. Mai in der Repräsentanten-Kammer eine Interpellation dahin: Die Rede des Grafen Walewski sei der belgischen Regierung nicht offiziell mitgetheilt worden; wenn es geschehen sollte, so liege die Antwort bereit, welche energisch die Rechte des unabhängigen Staats behaupten und allen fremden Kabineten mitgetheilt werden würde. Keine Macht habe eine Preßgesetz-Reform verlangt; das Land werde sich nimmer — das Wort nimmer wurde sehr energisch wiederholt — einer solchen Folgerung unterwerfen. Es folgten immenser Enthusiasmus und Hurrah's von allen Seiten.

Frankreich.

Paris, den 17. April. Im Februar ermordete der Stallknecht Anton Baumann, aus Marienzell in Würtemberg, am hellen Tage die Gräfin Caumont-Laforce, bei der er in Diensten war, in ihrer Wohnung. Er wurde unmittelbar nach der That verhaftet, leugnete nicht, die Gräfin gemißhandelt zu haben, sondern behauptet, ihr nur eine „Lection" haben geben zu wollen. Der Assisenhof hat den Verbrecher der Tödtung und des Diebstahls schuldig erkannt und wegen mildernder Umstände zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, den 19. April. In Korsika hat ein Einwohner ein Kästchen mit mehreren hundert Briefen von Napoleon aufgefunden. Dieselben rühren aus dem Jahre 1785 her, kurz nach seinem Abgange von der Kriegsschule zu Brienne. Der glückliche Finder ist bereits nach Paris geeilt, um diese Dokumente dem Kaiser anzubieten. — Auch von Moliere

hat man ein Manuscript entdeckt, ein kleines Lustspiel: „le Baron médecin.“

Am 2. Mai war großer Empfang bei der Kaiserin. Der ganze Hof und alle hohen Beamten wurden dort zugelassen. Auch das diplomatische Corps brachte der Kaiserin seine Glückwünsche dar. Unter den Empfangenen befanden sich der Prinz Jerome und der kaiserliche Prinz. Letzterer wurde von seiner Amme getragen und war von dem weiblichen Theile seines Hofes umgeben. Er benahm sich recht artig, denn er schrie nicht ein einziges Mal; er schien sich an den vielen fremden Gesichtern zu ergötzen und suchte zuweilen an der Brust seiner Amme neue Kraft, um die Strapazen der Ceremonie ohne Gefahr zu bestehen.

Das französische Budget hat sich seit sechs Jahren um 182 Millionen Francs vermehrt und für das Jahr 1857 sind 1562 Millionen angesetzt, doch wird der abgeschlossene Frieden dem französischen Staatshaushalt eine große Erleichterung gewähren.

Paris, den 4. Mai. Der Moniteur veröffentlicht das Gesetz über die Pensionen der Wittwen auf dem Schlachtfelde gefallener Militärs und Seeleute. Durch dieses Gesetz ist die Pension der Hinterlassenen um die Hälfte erhöht worden.

Die ersten von der Belagerung von Sebastopol zurückkehrenden Kanonen sind in der Geschützgießerei zu Straßburg eingetroffen. Diese Geschütze, 10 bis 15 an der Zahl, zeigen die Spuren des langen harten Dienstes in der Krim und tragen gleich ihrer Bedienung ehrenvolle Wunden und Beschädigungen.

Paris, den 4. Mai. Die gerichtliche Untersuchung über die Art, wie der Text des Friedensvertrages mehreren auswärtigen Blättern zugekommen ist, hat ergeben, daß sich das hiesige Korrespondenz-Büreau Lejolivet ein gedrucktes Exemplar davon durch einen Setzer der kaiserlichen Buchdruckerei verschafft und jenen Blättern für schweres Geld verkauft hat. Während die Dokumente gedruckt wurden, erfolgte die Bestechung des Setzers, welcher mit dem eigentlichen Urheber des Verbrechens sich in gerichtlicher Haft befindet, um vor dem Assisenhofe zur Verantwortung gezogen zu werden.

Paris, den 6. Mai. Gestern wurde in der Kirche des Invalidenhauses, wo die Asche Napoleons I. provisorisch niedergesetzt ist, ein Gedächtnißgottesdienst abgehalten. Die Gruft so wie die prachtvolle Grabkapelle unter dem Hauptaltar der Kirche, welche die sterblichen Ueberreste Napoleons aufnehmen wird, wurde von mehr als 50,000 Menschen besucht. Zu gleicher Zeit war auch ein Gedächtnißgottesdienst in der Kapelle des Tuilerienpalastes in Gegenwart des Kaisers, des Prinzen Jerome, des Prinzen Napoleon, der Prinzessin Mathilde, des Prinzen und der Prinzessin Lucian Murat und des Prinzen Joachim Murat. Die Großoffiziere der Krone, die Oberhofmeisterin der Kaiserin, die Gouvernante der Kinder Frankreichs, die Offiziere und Damen im Dienste, so wie die Gemahlinnen der Großoffiziere der Krone wohnten dieser Feierlichkeit bei.

Paris. Am 8. Mai überreichte der preuß. Gesandte, Graf Hatzfeldt, dem Kaiser den Schwarzen Adler-Orden nebst einem eigenhändigen Schreiben seines Souverains. — Fürst Ney ist nach St. Petersburg abgereiset; er überbringt die Antwort auf die Anzeige der Thronbesteigung des Kaisers von Rußland und auf die Glückwünsche zur Geburt des französischen Prinzen. Graf Morny ist zum außerordentlichen Gesandten in St. Petersburg ernannt.

Spanien.

Madrid, den 1. Mai. Die Cortes haben mit großer Majorität die Basis des organischen Gesetzes über die Presse votirt, welches die Unterzeichnung des Artikels durch den Verfasser und eine Caution feststellt. — Nach einer veröffentlichten Uebersicht haben die bisher verkauften Nationalgüter 300 Millionen und die rückgekauften Renten und Grundzinsen 70 Millionen Realen aufgebracht.

Der Sergeant, welcher an der Spitze der Konspiration vom 7. Januar gegen die Cortes stand, ist zu 16jähriger Einkerkerung verurtheilt worden.

Am 25. April, Abends gegen 10 Uhr drangen 24 Kerle mit Stöcken, die sich für Abgeordnete der Nationalmiliz ausgaben, in die Bureaux des satyrischen Blattes „La Pedre Cobos“. Der Verwalter und seine Frau waren allein anwesend. Aufgefordert, die Namen der Redakteure anzugeben, verweigerte er die Antwort und wurde sofort mit Schimpfworten überhäuft und tüchtig durchgeprügelt. Die Eindringlinge zerrissen alle vorhandenen Nummern des Journals, zerschlugen alle Meubles und drohten das Haus in Brand zu stecken, wenn der Eigenthümer die Redaktion des Blattes nicht daraus entferne.

Italien.

Rom, den 25. April. Der mexikanische Gesandte hat Rom verlassen. Die Differenzen des Papstes mit der mexikanischen Regierung haben ihren Grund in der Säcularisirung der Klostergüter, womit die mexikanische Regierung ihre zerrütteten Finanzen wieder herzustellen gedenkt.

Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm Albrecht von Preußen verabschiedete sich am 23sten vom Papste, von dem er bei dieser Gelegenheit mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde. Am 24sten verließ der Prinz Rom nach fünfwöchentlichem Aufenthalte und begab sich nach Civitavecchia, wo er sich nach Livorno einschiffte, um über Genua und Marseille nach Deutschland zurückzukehren.

Genua, den 30. April. Ein Brief aus Malta meldet, daß die englisch-italienische Legion in Masse sich von neuem auf fünf Jahre mit einem Handgelde von 75 Pf. St. und Solderhöhung für Ostindien anwerben ließ. Die Legion wird dem Vernehmen nach in Audh Standquartiere erhalten.

Turin, den 6. Mai. In der Kammer der Abgeordneten erörterte Graf Cavour die auf Italien bezüglichen Fragen der pariser Konferenzen und bemerkte, Frankreich und England hätten sich den Ansichten Sardiniens angeschlossen; Oesterreich habe jedes Eingehen auf die Diskussion verweigert. Der Minister schloß seine Rede mit der Erklärung, daß die Beziehungen Sardiniens zu Oesterreich sich nicht gebessert hätten und daß die sardinische Regierung mit Zuversicht auf die Allmacht der öffentlichen Meinung vertraue.

Florenz, den 24. April. Vor Kurzem ist das neue Strafgesetzbuch veröffentlicht worden. Mit der Todesstrafe wird darin sehr freigebig umgegangen. Auch die Prügelstrafe fehlt nicht, und in einzelnen Fällen können 2000 Hiebe, 50 den Tag, zuerkannt werden.

In Parma wurde am 20. April Nachmittags ein hoher Staatsbeamter in der Nähe seiner Wohnung von zwei gut gekleideten Unbekannten mit dem Tode bedroht. Er verdankte seine Rettung nur der zufälligen Ankunft dreier Personen, bei deren Herannahen die beiden Unbekannten die Flucht ergriffen. Die Polizeimaßregeln waren noch verschärft worden und die Fremden wurden aufs sorgfältigste überwacht.

An dem Hinrichtungstage des Räubers und Mörders Buendia näherte sich ein Verwandter desselben einem Polizisten und warf ihm unter Schmähungen vor, den Tod Buendias veranlaßt zu haben. Der Beamte sagte ihm, daß die Justiz freien Lauf gehabt habe und die Polizei nicht für die Strafe verantwortlich gemacht werden könne. Sofort empfing er einen Messerstich in den Leib und wurde sterbend ins Hospital gebracht. Der Mörder entfloh und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. April. In den letzten Tagen wurden mit einer von Dr. Church erfundenen Monstrekanone, die vom Bodenstück aus zu laden ist, sehr befriedigende Versuche angestellt. Das Geschütz mißt 11 Fuß Länge und wirft 64 pfündige sphäroide Kugeln mit großer Präcision. Ein einziger Mann kann die Kanone bedienen. 1200 Schüsse können abgefeuert werden, ohne daß das Rohr geputzt werden muß. Der Rückstoß ist unbedeutend und es ist auch noch eine einfache Vorrichtung getroffen, durch welche das Geschütz nach demselben in seine ursprüngliche Stellung zurückläuft. Die Vorrichtung ist so genau, daß von den vielen Kugeln, die bei den letzten Versuchen abgeschossen wurden, alle genau in dasselbe Loch einschlugen, das von den ersten gemacht worden war. Durch diese Ladungsmethode hat man es so weit gebracht, daß ein 32-Pfünder bei einer Ladung von 2 Pfund nur 11 und bei doppelt starker Pulverladung nur 20 Zoll zurückprallt.

London, den 5. Mai. Der Transportdampfer „Imperatrix" ist von Libau aus, wo er 1134 russische Kriegsgefangene gelandet hatte, wieder in Spithead eingetroffen. Zur Hin- und Herreise hat er 12 Tage gebraucht. Die russischen Offiziere waren sehr zufrieden mit der ihnen an Bord gewordenen Behandlung und hatten die Offiziere des Schiffes zu einem Balle eingeladen, den diese aber aus Mangel an Zeit ablehnen mußten. Fürst Eurosow und 40 andere russische Offiziere haben dem Befehlshaber der „Imperatrix," Kapitän Cox, schriftlich ihren Dank gesagt für die ihnen und ihren Gefährten an Bord jenes Schiffes bewiesene Gastlichkeit.

London. Lord Palmerston hat in einer Parlaments-Sitzung den Total-Verlust an Mannschaften während des Krieges, die invalide gewordenen mit eingerechnet, auf 22,450 Mann angegeben.

Dänemark.

Die Schleifung der Festung Friedrichsort steht nun fest und wird noch im Laufe des Sommers damit begonnen werden. Die Einwohnerschaft wird der Gemeinde Dänischhagen einverleibt und eingepfarrt. Die Pensionirung des Garnison-Geistlichen, des Lehrers und Küsters ist bereits verfügt. Die Garnison bleibt so lange dort, bis die Festungswerke vollständig abgetragen sein werden.

Rußland und Polen.

In Polen sind die Getreide-Preise aus Mangel an Zufuhr wieder bedeutend gestiegen. Durch ein Rescript des Fürsten Statthalters sind die Preise herabgesetzt, zu welchen den Einwohnern des Königreichs Polen, wenn sie darum nachsuchen, Proviant aus den Militär-Magazinen verkaufs- oder darlehnsweise verabfolgt werden soll.

Krim. Die russische Regierung hat Befehl gegeben, die irregulären Truppen in der Krim zu entlassen. — Die Russen machen den Franzosen fortwährend Einladungen; in den Nordhäfen von Sebastopol fanden glänzende Gastmahle statt.

Bei Sebastopol wurde an der Stelle, wo die Minenexplosion so vielen braven Soldaten das Leben gekostet hat, ein Kreuz mit folgender Inschrift aufgerichtet:

Unis par la victoire,
Réunis par la mort,
Du soldat c'est la gloire,
Des braves c'est le sort.

(Durch den Sieg vereint, durch den Tod verkettet, das ist der Krieger Ruhm und der Tapferen Loos.)

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 27. April. Seit dem 27. April, bis zu welchem Tage hier 23 Kirchen ausgeraubt wurden, sind in einer Nacht auch noch die evangelische und calvinische und vor einigen Tagen wieder eine walachische Kirche ausgeraubt worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. April. In Mekka ist wieder ein Aufstand ausgebrochen. Der Scheriff, welcher vom Sultan abberufen wurde, verweigert den Gehorsam und will seinen Posten nicht verlassen, indem er behauptet, der Sultan sei dem Glauben des Propheten untreu geworden. 50,000 Araber unterstützen mit bewaffneter Hand den Widerstand des Scheriffs und verwehren den Pilgern den Eintritt in die heilige Stadt, indem sie behaupten, das ottomanische Reich sei durch Annahme der neuen Reformen beschmutzt worden.

Amerika.

In Mexiko sind die Kirchengüter trotz der von den Bischöfen angedrohten Exkommunikation mit Beschlag belegt worden.

Tages-Begebenheiten.

In dem Dorfe Woitz bei Neisse riß neulich während des Gottesdienstes ein heftiger Sturm die Haube des Kirchthurms ab, welche auf das Dach fiel und dasselbe zertrümmerte. Das eiserne, einige Centner schwere Kreuz schlug gänzlich durch und wäre, wenn es nicht glücklicherweise durch einen Querbalken aufgehalten worden wäre, in die Kirche hinabgefallen, wo dann viele Menschen hätten ums Leben kommen können.

Der in Dortmund verhaftete Mörder Kappel wollte sich im Gefängnisse erhängen, da ihm dies aber nicht gelang und er nun mit doppelter Sorgfalt bewacht wurde, äußerte er, er werde durch Erhungern seinem Leben ein Ende machen. Er hielt Wort und hat 10 Tage lang Speise und Trank beharrlich von sich gewiesen und ist in Folge dessen gestorben.

Vermischte Nachricht.

Der erste Hauptgewinn der Klassen-Lotterie 4ter Klasse soll bei Alevin in Berlin gefallen sein. Der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thaler fiel ebenfalls in die Kollekte des dasigen Lotterie-Einnehmers Joseph; an letzterem Gewinne sollen 50 sehr arme Familien mit Einsatztheilen von $2^1/_2$, 5 und 10 Sgr. betheiligt sein.

Schonet der Vögel zum Besten der Menschen,

ein Mahnungsruf des Thierschutz-Vereins zu Warmbrunn zu Beginn des Frühjahrs.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Haben wir über das ziel- und sinnlose Wegfangen der Vögel den Stab gebrochen, so müssen wir noch mehr alle absichtlichen Störungen für Nest und Brut für verwerflich erklären.

Ein Vogelnest im vorsichtigen Versteck, mit seinem künstlichen Bau und niedlichem Inhalt meist buntgezeichneter Eier wird immer ein Gegenstand sein, die List und Neugier der ausgelassenen Knabenwelt herauszufordern. Daher haben unsere befiederten Genossen, außer Elstern, Katzen und ähnlichen Räubern, auch die lose Jugend jederzeit zu ihren Ruhestörern gezählt.

In neuerer Zeit scheint die Knabenwelt, vornehmlich größerer Städte, mögen sie auf niederen oder höheren Lehranstalten ihre Talente entwickeln sollen, von einer wahren Sucht befallen zu sein, die schulfreie und auch nicht schulfreie Zeit sich mit Anlegen von Eiersammlungen zu vertreiben. Eltern und Vormünder, wenn sie dies nicht für einen unschuldigen Zeitvertreib halten, sind nicht selten eitel genug, in dem Eintragen von dergleichen Vögelprodukten ein Zeichen wissenschaftlichen Strebens zu erblicken. Der naturwüchsige Zerstörungsdrang, mit einer Art von Wißbegierde bekleidet, richtet dann unter der nützlichen Thierwelt arge Verwüstungen an, da der jugendlichen Phantasie das Haben und zwar Rechtvielhaben von Schausachen die größte Freude macht.

Was der angehende Linné aus Rücksicht für die eignen Kleider und Glieder nicht selbst von Baum und Mauer holt, das verschafft eine andere Sorte von Knaben, deren Unternehmungsgeist mit dem Kostüm, woran ein besonderes Behältniß für Taschentuch und Taschengeld gewöhnlich ein reiner Ueberfluß ist, in besserem Einklange steht. In größeren und großen Städten kommen dieser edlen Naturforscherei bereitwilligst Leute zu Hülfe, welche kraft eines Gewerbescheins in allen auch in Eiern machen, und aus ächtem Interesse für Raritäten nicht umsonst in Rafaël's Kunst bewandert sind.

Will der aufkeimende Forscher seinen Wissensdurst durchaus befriedigen — nun da oben auf hoher Tanne horstet ein Hühnerhabicht, ein mordsüchtiger, unedler Gesell. Da giebt's Gelegenheit, Seltenheiten zu erobern und sich um die Umgegend wohl verdient zu machen; da im Kampfe mit den Alten um Eier und Junge! Aber der Angriff auf das Nest eines kleinen Sängers, der keine andere Waffe hat, als ängstliches Geschrei —, freilich das dringt nicht in Haut und Fleisch, mit dem kleinen Ding wird dieser Held im Strauche schnell fertig.

Daß die Bildung des Herzens durch das Nesterplündern nicht gewinnt, wird Niemand in Abrede stellen, und daß die Abstumpfung des Gefühls in der Behandlung der Thiere sich allzuleicht auf das Verhalten gegen die Mitmenschen überträgt, unterliegt eben so keinem Zweifel. Dies die moralische Seite jenes Unfugs; während andrerseits die Erkenntniß der Natur und ihrer Erzeugnisse in der Regel auch nichts gewinnt.

Das Sammeln von Naturgegenständen mag sein Gutes haben, wenn es verständig geleitet und auf Dinge übertragen wird, die der Phantasie und dem Verstande gleich anregenden Stoff darbieten. Mehr oder weniger Abweichungen in der bekannten Form, in der Größe, Farbe und Zeichnung ist aber ziemlich alles, was sich an den verschiedenen Eiern herausstudiren läßt. Dazu zeigen sich diese Merkmale so höchst veränderlich, daß schon ein sehr gründlicher Fachkenner dazu gehört, um die einzelnen Arten einigermaßen zu unterscheiden und zu bestimmen. Ein Schluß auf das Aussehn, die Lebensart und Nahrungsweise des betreffenden Vogels kommt dabei gar nicht heraus, obschon dieser für die Wissenschaft bei weitem wichtiger ist, als sein Produkt. Kurz in der gesammten Thierkunde findet sich nichts, was einseitiger und zugleich unsicherer wäre, als der naturgeschichtliche Werth einer Eiersammlung.

Das ganze Treiben der Jugend läuft in der Hauptsache auf eine Spielerei und Zeitverschwendung hinaus, die für die Gemüths- und Geistesbildung eben so hemmend, wie störend für die weise und schöne Ordnung im Naturleben wird.

Mit aufrichtigster Freude müssen wir ein vor kurzem erlassenes Ministerialrescript begrüßen, welches das landrechtliche Verbot betreffend dies Ausnehmen der Vögelnester scharf hervorhebt und solches Kirchen-, Schulbehörden und Lehrern zur Belehrung und Verwarnung ihrer Zöglinge angelegentlichst empfiehlt.

Zuletzt noch einige Worte über die Mittel, welche uns zu Gebote stehen, eine zweckmäßige Vermehrung dieser nützlichen Geschöpfe mit wenig Aufwand zu begünstigen. — Thatsache ist es, und alle Forst- und landwirthschaftlichen Vereine werden es bestätigen, daß wie die Zahl der insektenfressenden Vögel von Jahr zu Jahr abnimmt, in gleichem Grade die Menge der schädlichen Kerb- und Weichthiere zugenommen hat. Außer jenen obenerwähnten Uebelständen tritt der nützlichen Thierwelt als unvermeidliche Beschränkung die fortschreitende Landeskultur entgegen. Wälder werden gelichtet, Gebüsch ausgerodet, vereinzelte Feldbäume und Strauchwerk weggehauen, wobei man zum eignen Nachtheil oft so gedankenlos verfährt, alle alten hohlen Bäume, die nothwendigsten Zufluchtsstätten für die nützlichsten Ungeziefervertilger umzuschlagen. Die neueren Forstmänner haben diesen Fehler erkannt, welcher in den Revieren verständiger Besitzer nunmehr vermieden wird.

Eben so nachtheilig für den Landbau, als widrig ist die verödende Kahlmacherei der Felder. In Holstein, Belgien, England u. a., wo man auch Landwirthschaft ver-

---

(Nebst Beilage.)

strebt, huldigt man einem entgegengesetzten, bei weitem mehr praktischen Verfahren, indem man dem gesammten Ackerlande durch Anpflanzung von nützlichen Hecken und Feldbäumen das Ansehn eines großen Gartens verleiht.

Wenn einzeln stehende Bäume auf Feldern und Rainen den Mäusefängern als trefflicher Lauerplatz dienen, so findet die Schaar der dankbaren Höhlenbrüter, wie Meisen, Spechtmeisen, Baumläufer, Finken u. a. in den Astlöchern und Höhlungen von Wald- und Gartenbäumen eine willkommene Wohnung. Jedem, der die Obst- und Forstbaumzucht betreibt, gebietet es sein eigenes Interesse, seine kleinen Verbündeten zu schonen und heranzuziehen. Die Mittel dazu sind einfach.

Natürliche Baumhöhlen lassen sich meist sehr bald zum gesuchten Aufenthalt dieser Vögel einrichten, sobald man sie von Laub und Staub reinigt und durch eine einfache Holzbedachung, die dem Baum selbst durch Verhindern des Weiterfaulens zu Gute kommt, vor Regen zu schützen sucht. Wo es an dergleichen Baumlöchern fehlt, ersetze man sie durch **künstliche Brütkästchen**, die man aus hohlen Baumästen oder aus alten Brettchen anfertigt. Den Staaren erweist man in unseren Gebirgsorten seit alten Zeiten diese Aufmerksamkeit, warum nicht auch jenen um den Gartenschutz noch verdienstlicheren Vögeln? Für letztere eignen sich kleinere Behältnisse, die man in eine Höhe von 10—20 Fuß mit dem Flugloche gegen Morgen an nicht zu freistehende Bäume anbringt *). Man versuche es nur, die geringe Mühe und Ausgabe wird lohnende Ernte tragen.

Noch vieles ließe sich über das wohlthätige Wirken unserer befiederten Freunde sagen, was uns der Raum dieser Zeilen verbietet. Mit obigen einer unbefangenen Naturbeobachtung entnommenen Worten haben wir nur hinweisen wollen auf die für Jeden, dem die öffentliche Sitte und allgemeine Wohlfahrt am Herzen liegt, immer fühlbarer werdende Nothwendigkeit, der umgebenden Thierwelt größere Beachtung zu schenken und sie wenigstens hinsichtlich ihres Nutzens und Schadens näher kennen zu lernen. Daß die Zeit dazu drängt, um die mannichfachen Nachläßigkeiten und Unvorsichtigkeiten im forst- und landwirthschaftlichen Verfahren zum eignen und allgemeinen Besten wieder gut zu machen, beweisen so viele gewichtige Stimmen, die in gleichem Interesse aus andern Gegenden und Ländern zu Gunsten des Vögelschutzes laut werden.

Seid ihr friedlich gesinnt den zart gefiederten Freunden,
Emsig in nützlichem Thun lohnen sie reichlichen Dank.
„Lasset," so bitten sie euch, „die Schlingen, das Netz, die Geschosse,
Die mit betäubendem Knall schleudern das tödtende Blei;
Wehret den schelmischen Knaben, die Schätze des Nestchens zu rauben; —
Besser Fasolen zum Spiel, als so gebrechlichen Tand.
Denkt doch, ihr Eltern, des Leids, wenn euer Herzblut entführte
Fühlloser Buben Begier, spottend des Jammergeschrei's.
Gönnet ein Plätzchen ihr uns, ein Häuschen in sicherer Höhe,
Säubern wir Garten und Flur, lüstern nach jedem Gewürm,
Schützen die schwellende Frucht, und singen ein heiteres Liedchen,
Jedes in seiner Manier — alles zum Danke für euch."

*) Derartige sehr zweckmäßige Kästchen verfertigt zu billigen Preisen der Tischler **Alt** in Hermsdorf u. K.

Jubel-Kalender.

14. Mai 1831. Aufhebung der Frohnden im Baden'schen.
15. Mai 1831. Erscheinung französischer Schiffe bei Lissabon, um Genugthuung für Beleidigung und Beschädigung französischer Unterthanen in Portugal zu fordern.
16. Mai 1831. Die Polen, unter Lubienski, nehmen Brocki am Bug ein. — Die Truppen der Stadt Basel kämpfen mit Vortheil gegen die Landleute von Schaffhausen.
16. Mai 1806. Englische Blokade aller Häfen von Brest bis an die Elbe. Die Seerechte der Neutralen aufgehoben.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 8. Mai 1856.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von **100,000** Rthlr. auf Nr. 3023; 1 Hauptgewinn von **50,000** Rthlr. auf Nr. 7478; 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 20,361; 2 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 73,784 und 83,155; 43 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 3053. 6198. 6934. 7470. 9318. 9407. 10,437. 16,968. 17,307. 19,306. 21,495. 24,661. 27,760. 28,550. 30,343. 31,750. 35,571. 36,578. 42,586. 43,008. 47,309. 48,665. 49,717. 50,666. 51,056. 53,808. 58,508. 61,373. 62,247. 62,529. 64,496. 65,124. 66,060. 67,162. 69,351. 73,357. 73,883. 75,975. 78,390. 80,659 82,852. 85,118 und 89,362; 47 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 3530. 5812. 6511. 6795. 12,918. 14,221. 16,013. 16,438. 17,837. 19,676. 25,031. 34,404. 37,528. 39,207. 45,545. 46,504. 47,069. 47,858. 50,550. 51,563. 51,801. 52,667. 53,282. 54,180. 57,051. 58,021. 58,569. 59,525. 62,593. 63,337. 66,502. 66,653. 66,809. 69,550. 71,692. 73,981. 74,763. 75,987. 78,392. 79,603. 81,777. 81,842. 83,740. 85,385. 88,482. 89,225 und 89,466; 65 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 62. 370. 2021. 5632. 6294. 7116. 8049. 8533. 8958. 9930. 12,404. 17,518. 20,997. 21,066. 22,011. 27,339. 28,999. 29,298. 30,220. 30,366. 35,432. 35,973. 36,162. 37,186. 37,216. 37,834. 37,990. 42,049. 45,079. 45,118. 45,698. 48,081. 48,778. 51,297. 52,528. 53,263. 53,560. 53,918. 56,662. 56,918. 62,378. 62,385. 63,299. 64,958. 65,029. 65,615. 67,913. 68,246. 68,941. 70,169. 71,269. 71,768. 72,930. 73,420. 74,673. 76,782. 77,001. 77,546. 77,578. 79,687. 80,037. 85,731. 86,631. 87,152 und 88,116.

Ziehung am 9. Mai 1856.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Rthlr. auf Nr. 1013; 2 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 14,503 und 55,583; 36 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 1048. 1858. 4378. 5973. 12,917. 18,490. 19,869. 19,956. 20,192. 23,094. 24,244. 25,078. 26,462. 29,962. 31,707. 31,867. 33,364. 36,661. 42,175. 48,848. 51,143. 51,251. 55,228. 56,447. 56,645. 58,706. 61,795. 62,085. 65,089. 65,846. 66,113. 67,593. 71,166. 72,881. 78,730 und

84,938; 45 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 220. 1219. 1919. 3278. 3554. 6460. 6530. 7104. 13,224. 14,254. 15,722. 16,889. 18,400. 18,846. 21,688. 22,323. 22,525. 24,315. 29,214. 31,454. 32,253. 32,467. 34,761. 38,384. 39,162. 40,454. 43,971. 47,178. 47,643. 48,029. 50,792. 51,060. 51,487. 56,442. 56,547. 58,295. 63,538. 63,717. 65,060. 70,852. 74,521. 75,039. 75,494 76,613 und 85,769; 61 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 1044. 1334. 1426. 2042. 2959. 3263. 4965. 6196. 7615. 8480. 10,302. 12,870. 15,356. 18,471. 21,595. 21,823. 24,073. 24,993. 25,043. 29,087. 30,477. 33,676. 34,088. 36,519. 36,917. 44,764. 46,493. 46,728. 46,985. 51,558. 54,553. 57,464. 58,615. 58,968. 62,274. 64,161. 67,105. 67,680. 69,080. 70,196. 73,423. 74,290. 74,852. 75,360. 75,376. 76,376. 76,691. 79,533. 80,003. 81,008. 82,116. 82,286. 84,373. 84,789. 87,363. 87,959. 88,065. 88,237. 88,867. 88,873 und 89,759.

Ziehung am 10. Mai 1856.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von **150,000** Rthlr. auf Nr. 11,183; 1 Gewinn zu **5000** Rthlr. auf Nr. 83,216; 5 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 34,655. 59,856. 60,006. 63,699 und 68,922; 26 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 769. 1952. 8563. 12,704. 15,384. 22,645. 30,121. 34,713. 37,829. 41,114. 41,566. 42,771. 44,262. 48,181. 53,433. 53,711. 57,710. 64,596. 65,274. 65,493. 67,470. 70,693. 80,284. 82,435. 84,532 und 88,563; 45 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 3607. 3719. 3852. 5541. 8138. 10,136. 10,209. 10,373. 11,476. 13,604. 17,404. 18,813. 19,725. 20,498. 23,786. 23,992. 26,248. 26,931. 27,476. 33,158. 43,093. 44,081. 44,974. 46,463. 46,487. 47,796. 48,408. 52,794. 56,818. 57,515. 62,568. 64,847. 65,157. 65,574. 65,782. 65,972. 67,705. 78,046. 80,554. 81,006. 83,607. 84,271. 86,970. 87,010 und 87,823; 81 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 747. 3030. 3678. 3882. 5641. 7009. 7049. 7673. 7705. 12,830. 13,001. 13,793. 15,719. 16,248. 17,661. 17,894. 21,862. 23,815. 25,285. 26,201. 26,806. 29,078. 29,329. 29,347. 30,455. 32,169. 33,927. 35,769. 37,650. 38,062. 39,694. 39,753. 39,772. 40,994. 41,674. 41,713. 42,700. 44,342. 45,094. 45,463. 45,502. 46,022. 46,172. 50,138. 51,402. 51,479. 51,496. 51,875. 52,894. 53,109. 53,445. 54,239. 54,936. 55,229. 55,315. 56,117. 56,796. 57,439. 57,908. 58,517. 62,711. 66,719. 66,822. 67,699. 68,440. 68,667. 72,891. 73,235. 73,419. 73,564. 75,287. 75,691. 79,559. 80,414. 80,628. 80,983. 83,963. 84,126. 86,681. 88,080 und 89,512.

Entbindungs-Anzeige.

3012. Die heut Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Mathilde, geb. Fruhauf, von einem munteren Mädchen, zeigt hiermit allen Verwandten und Bekannten — statt jeder besonderen Meldung — ergebenst an: Rudolph Conrad.

Rudelstadt, den 11. Mai 1856.

Todesfall-Anzeige.

3032. Unerwartet entriß uns der unerbittliche Tod, nach vorangegangenem Schlagfluß, am heutigen Vormittage um 10¼ Uhr unsern innig geliebten, theuern Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Kämmerer emerit. und Kaufmanns-Aeltesten,

Ferdinand August Kahl,

in dem ehrenvollen Alter von 73 Jahren 5 Monaten.

Tiefbetrübt widmen diese Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme

Hirschberg den 11. Mai 1856. die Hinterbliebenen.

3014. **Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer guten Gattin und Mutter,

der Frau Stellmacher-Meister

Johanne Elisabet Hartmann, geb. Weise.

Mag immer schnell die Zeit vorüber eilen
Mit unsers Lebens wechselndem Geschick;
Ach! nicht so schnell des Herzens Wunden heilen,
Es bleibt ihr Weh uns in der Brust zurück.
Ein Jahr schon ist's, seit in des Grabes Frieden
Die Mutter ruht, und immer uns auf's neu'
Ergreift der Schmerz, daß sie von uns geschieden
Mit ihrer Lieb' und ächten Muttertreu.

Wohin wir schaun, wo sie geschafft, gewaltet,
Ihr Platz ist leer, Ihr freundlich Wort verhallt.
Ihr Herz, das liebend für uns schlug, erkaltet;
Uns Alles nahm des Todes Allgewalt.
Doch, gute Mutter! Deine Ruh nicht stören
Soll unsre Klage, glücklich bist Du ja!
Hatt'st einen bittern Leidenskelch zu leeren,
So gönnen wir Dir die ersehnte Ruh!

Friedeberg, Grimma und Löwenberg den 13. Mai 1856.

Die Hinterbliebenen.

3031. **☞ Warnung. ☜**

Nachdem sich das Gerücht verbreitet, als seien die beiden kürzlich hierselbst verstorbenen Thiel'schen Kinder in Folge Genusses von Mehlsuppe, zu welcher dieselben das Mehl von mir entnommen, an Vergiftung gestorben, sich jedoch diese Sache durch spezielle Untersuchung dieses Mehles als höchst unwahr und lügenhaft herausgestellt hat, so warne ich hierdurch ernsthaft vor dessen Weiterverbreitung, und sichere Demjenigen, welcher mir den betreffenden Verläumder so nachweiset, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, bei Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zu.

Borrmann, Müllermeister.

Hirschberg, den 12. Mai 1856.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3001. **Bekanntmachung.**

An der hiesigen evangelischen Stadtschule soll sofort ein Adjuvant mit 150 Rthlr. Gehalt angenommen werden, welcher vorzugsweise zur Gesangsleitung befähigt sein soll. Wir fordern zu Meldungen bei dem Revisor Herrn Pastor Werkenthin auf.

Hirschberg, den 8. Mai 1856.

Der Magistrat.

3030. **Bekanntmachung.**

Alle Diejenigen, welche Anforderungen an den Nachlaß des am 26. März in Herischdorf verstorbenen Obrist-Lieutenant v. Becker zu haben vermeinen, fordere ich hierdurch auf, diese ihre Ansprüche alsbald mir mitzutheilen.

Ebenso fordere ich alle Diejenigen, welche dem Verstorbenen Gelder verschulden, oder Sachen desselben noch hinter sich haben, auf, diese an das hiesige Königliche Kreisgericht zur v. Beckerschen Nachlaßmasse zu offeriren und resp. abzuliefern.

Müller,

Königl. Justizrath, als Nachlaß-Curator.

3002. **Sparkassen-Angelegenheit.**

Das für die hiesige Sparkasse bisher gültige Statut ist mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz umgearbeitet worden und hat dadurch in mehren Punkten eine völlige Umarbeitung erfahren. Es haben nämlich Zusätze erhalten die §§. 3, 4, 8 und 22. Abänderungen sind vorgenommen worden bei den §§. 7, 11, 24, 25, 26, und ganz verändert resp. neugefaßt worden sind die §§. 15, 16, 18, 28, 29, 30. Indem wir das Publikum und namentlich alle diejenigen Personen, welche Einlagen bei hiesiger Sparkasse gemacht haben, hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß dieses abgeänderte Statut bei den neuen Einlagen in unsere Sparkasse vom 1sten Juni an zur Anwendung kommen wird. Bezüglich der bisherigen Einlagen behalten die Bestimmungen des bisherigen Statuts bis zum 1sten Oktober c. Gültigkeit, alsdann aber treten auch für die bisherigen Einlagen die Bestimmungen des neuen Statuts in Kraft. Wir fordern darum alle diejenigen Personen, welche Einlagen bei unserer Sparkasse gemacht haben, hierdurch auf, von diesem neuen Statute Kenntniß nehmen zu wollen, und, falls sie den Bestimmungen dieses Statuts nicht zustimmen zu können glauben sollten, ihre Einlagen bei der Kasse zu kündigen und zurückzuziehen.

Zu solcher Kenntnißnahme sind Exemplare des neuen Statuts in unserer Kanzlei und in allen hiesigen Gasthöfen ausgelegt, und haben wir auch das hiesige Königliche Landrath-Amt ersucht, mehre Exemplare im hiesigen Kreise der weiteren Verbreitung und leichteren Kenntnißnahme wegen zu vertheilen. Schönau, den 8. Mai 1856.

Der Magistrat.

3011. Zu unserer Bekanntmachung vom 22. April c., daß der Vieh- und Pferdemarkt am 21. Mai d. J. abgehalten wird, und der daran geknüpften Einladung zum Besuche desselben, fügen wir nachträglich hinzu, daß der auf den 2. Juni d. J. laut der Kalender-Nachrichten angesetzte Viehmarkt für dieses Jahr ausfällt.

Schweidnitz den 9 Mai 1856.

Der Magistrat.

2995. **Nothwendiger Verkauf.**

Der zum Nachlaß des Carl Gottlieb Boer gehörige Garten No. 127 zu Seiffersdorf, Schönauer Kreises, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 122 Thlr. 5 Sgr., — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der Wittwe Stief und deren Kinder, für welche, zufolge Verfügung vom 1. April 1812, sub Rubrica II No. 2 ein Ausgedinge eingetragen steht, sowie diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 3. Mai 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2994. **Oeffentliche Vorladung.**

Nachdem über den Nachlaß des am 8. November 1855 zu Erdmannsdorf ohne Errichtung eines Testaments verstorbenen Comptoiristen in der Maschinen-Garn-Fabrik daselbst, Heinrich Robert Julius Krause durch Verfügung vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, werden sämmtliche Erbschaftsgläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein, oder nicht, bei uns schriftlich oder zu Protokoll, und zwar spätestens in dem zu diesem Behufe

am 11. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Kreisgerichts-Rath Herrn Richter anberaumten Termine anzumelden, gegentheilig sie sich wegen ihrer Forderung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 17. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg den 24. April 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3007. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Ehrenfried Matzke gehörige zu Seidorf, im Hirschberger Kreise, unter No. 168 belegene Kleinhaus, abgeschätzt auf 65 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. August 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihrem Anspruch beim Gericht zu melden.

Hermsdorf u. K., den 30. April 1856.

3010. **Bekanntmachung.**

Der Müllermeister August Hallmann Nr. 15 zu Kunzendorf am kahlen Berge, Kreis Löwenberg, beabsichtigt auf seinem Grundstück die Anlage einer eingängigen Mahlmühle, welche, ohne eine Stauung in der Dorfbach zu verursachen, durch eine von letzterer ausgehende Röhrleitung in Betrieb gesetzt werden soll.

Gemäß §. 29 der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17ten Januar 1845 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zeichnungen hier ausliegen und gegründete Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist schriftlich hier anzubringen sind.

Greiffenstein, den 28. April 1856.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung. Richter.

3009. **Freiwilliger Verkauf.**

Der den Friedrich Eduard Reimannschen Erben gehörige Gerichtskretscham No. 24 zu Stohl, abgeschätzt auf 4,200 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juni 1856, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 7. Mai 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2270. **Nothwendiger Verkauf.**

Der unter No. 3 des Hypothekenbuches der Stadt Bolkenhain belegene Obstgarten vor dem Oberthore, geschätzt auf 265 Rthlr. 22 Sgr., nebst einem Hause mit Kegelhaus, Kegelbahn und Kolonade, abgeschätzt auf 823 Rthlr. 5 Sgr., und welches die Gelegenheit zum Betriebe des Schankgewerbes mit einem jährlich zu erzielenden Verdienste von 114 Rthlrn. bietet, wenn die Ortspolizei-Behörde die Erlaubniß ertheilt, soll

am 21. Juli 1856, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 4. April 1856.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3024. **Auktion.**

Ein gut gehaltener auf Druckfedern stehender, leichter zweispänniger Stuhlwagen nebst einer Wagenwinde, werden Donnerstag, den 15. Vorm. 11½ Uhr, vor dem Rathhause gegen baare Zahlung versteigert.

Hirschberg. Steckel, Auktions-Kommissarius.

3023. **Auktions-Anzeige.**

Künftigen Freitag den 16. Mai c., Nachmittag 2 Uhr, soll das zur Verlassenschaft des Obrist-Lieutenant v. Becker zu Herischdorf gehörige Pferd (Fuchsstute) nebst halbgedeckter Chaise und Kutschenzeug, desgleichen 7 zahme Singvögel und eine große Parthie Blumen und Gewächse in Näpfen, in seiner Wohnung, ohnweit der hiesigen Mühle, im Wege der Auktion verkauft werden, wozu Käufer hiermit einladen

die Ortsgerichte.

Herischdorf, den 12. Mai 1856.

3017. **Auktion.**

Donnerstag den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr, findet im Hause Nr. 93 zu Friedersdorf der öffentliche Verkauf von Meubles, Schränken, Spiegeln, Porzellan, Eisenwaaren, Büchern und diversen Sachen gegen Baarzahlung statt. F. Förster.

Friedersdorf, den 8. Mai 1856.

Zu verpachten.

2798. Eine in Freiburg auf der Bahnhofstraße neu angelegte Bäckerei nebst Verkaufslokal ꝛc., steht zu verpachten und spätestens Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber der Maurermeister Päsler daselbst.

2979. **Avis!**

Nachdem der Pächter meiner Restauration, Herr Kiefer, eine eigene Besitzung acquirirt hat und den 1. Juni abgeht, so ist von dort ab solche anderweitig zu verpachten und gleich zu übernehmen, welche beim Beginn der Bade-Saison zu empfehlen ist.

Das Nähere ist durch mich selbst portofrei zu erfahren. Warmbrunn, den 10. Mai 1856.

C. R. Schönfeld, Besitzer des Gasthofs zum „weißen Adler."

3016 **Schankhaus-Verpachtung.**

Das, an der Greiffenberg-Laubaner Chaussee belegene, neu erbaute Dominial-Schankhaus zu Friedersdorf bei Greiffenberg nebst dazu gehörigen Garten, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden zu dem auf den 17. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Verpachtungs-Termin auf den Dominial-Hof zu Friedersdorf hiermit eingeladen.

3003. **Mühlen-Verpachtung.**

Eine Wassermühle, eine Stunde von Waldenburg und eine Viertelstunde von Gottesberg gelegen, mit Mahl- und Spitzgang, durch unmittelbare Nähe einer Maschine mit immer vollauf ausreichendem Wasser, 10 bis 12 Morgen Acker und Wiesewachs, sowie einer darauf haftenden immer betriebenen Schankgerechtigkeit und Bäckerei verbunden, ist an einen soliden tüchtigen Mann zu verpachten und zu Johanni zu beziehen. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei

August Tietze, Müllermeister.

Nieder-Hermsdorf bei Waldenburg, den 7. Mai 1856.

3021. **Danksagung.**

Die Nacht vom 13ten zum 14ten Mai 1855 war jene Schreckensnacht, in welcher uns ein ruchloser Bösewicht sämmtliche Gebäude und den größten Theil unsrer Habe durch Flammen zerstörte. Ein Jahr, ein kummervolles Jahr ist jetzt verschwunden, und wir sehen schon den größten Theil unsrer Gebäude wieder dastehen. Dieses erweckt in unsern Herzen die Verpflichtung, Gott allein die Ehre zu geben, aber auch allen guten Menschen, als: Nachbarn, Verwandten, den Herren Rittergutsbesitzern der Umgegend und allen Freunden, welche uns von Nah und Fern, bekannt und unbekannt, mit Wohnung, Geschenken und Fuhren so überaus reichlich unterstützt haben, unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank darzubringen. Der liebe Gott behüte einen Jeden vor ähnlichem Unglück und schenke uns Gelegenheit, in erfreulicheren Fällen unsere Erkenntlichkeit zeigen zu können.

Hohberg bei Goldberg, den 14. Mai 1856.

Gottfried Röhricht, Vorwerksbesitzer.
Ernstine Röhricht, geb. Ehrlich, als Frau.
Carl Friedrich Ehrlich, } als Schwiegerältern.
Johanne Ehrlich, geb. Mende, }

3019. **Danksagung.**

Ich fühle mich verpflichtet, meinen herzlichsten Dank auszusprechen den benachbarten Ortschaften im In- und Auslande, welche bei dem am 10. Mai hier stattgehabten Brande mit Ihren Spritzen und hülfreicher Hand herbeeilten, um dem noch größern Unglück vorzubeugen. Vorzugsweise statte ich den Inwohnern aus Volkersdorf, welche mit ihrer Spritze mir mein Gehöfte beschützt und erhalten haben, meinen herzlichsten Dank ab, mit dem Wunsche, daß Gott Alle vor ähnlicher Gefahr behüten möge. Kloß, Brauermeister.

Heller, den 10. Mai 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3028. Die auf dem Kreuzberge befindlichen Anlagen empfehle ich hiermit dem Schutze und dem Wohlwollen des geehrten Publikums, mit dem Bemerken, daß das Befahren der Wege mit Kinderwagen, das Mitbringen von Hunden, der Gebrauch von Schußwaffen und das Einschneiden und Einschreiben von Namen in Bäume, auf Felsenbänke und Tische nicht gestattet ist. Kliesch, Gutsverwalter.

Hirschberg, den 10. Mai 1856.

3029. Die im Weiten Gute vor Hirschberg ausgebotenen Mastschöpse sind verkauft. Kliesch, Guts-Verwalter.

2985. **Bekanntmachung.**
Nachdem der Bauer Benedict Schwanitz zu Hennersdorf am 14. Januar d. J. in Liebenthal am sogenannten Taubenmarkte, mir öffentlich wörtliche Beleidigungen zugefügt hatte, so ist derselbe von der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission zu Liebenthal unterm 6. März c. a. dieserhalb mit einer Gelddbuße von Einem Thaler, im Unvermögensfall mit einer eintägigen Gefängnißstrafe belegt, in die Kosten verurtheilt und mir die Befugniß zugesprochen worden, diese Verurtheilung durch Einrückung in den Boten aus dem Riesengebirge — wie hiermit geschieht — auf Kosten des 2c. Schwanitz bekannt zu machen.
Joseph Effmert, Häusler und Zimmergesell.
Hennersdorf bei Kloster Liebenthal, den 7. Mai 1856.

2609. **Etablissements-Anzeige.**
Neben meinem **Butter-Einkaufs-Geschäft** habe ich auch einen Handel mit
Spezerei-Waaren, Taback und Schreibmaterialien
etablirt. — Ich bitte unter Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung um geneigte Abnahme.
F. Bormann in Erdmannsdorf,
vis a vis des Cantorhauses.

2884. Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Ehemanne, dem Tagearbeiter Karl Friedrich, auf meinen Namen Etwas verabfolgen zu lassen oder zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle.
Grunau, den 6. Mai 1856.
Verehel. Häusler Friedrich, Christiane, geb. Hoffmann.

2280.
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz haben wir dem Herrn **J. A. Börner** in **Berthelsdorf** eine Agentur der von uns vertretenen
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, nicht zu verwechseln mit der
Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig,
für den Laubaner Kreis übertragen und bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet seit dem Jahre 1819 und mit Concession für den Königl. Preußischen Staat versehen (siehe Amtsblatt pro 1837 Seite 272 und pro 1839 Seite 84), auch Seitens der Königlichen Direktion der Rentenbank für Schlesien zu Breslau bezüglich der Versicherung rentepflichtiger Gebäude genehmiget resp. anerkannt (siehe Amtsblatt pro 1853 Seite 4), bietet den Versicherten Garantie mit ihrem Actien-Kapital, mit ihrem Reserve-Fond und mit ihren gesammten Prämien-Einnahmen, sie übernimmt Versicherungen in der Stadt und auf dem platten Lande, auf Gebäude, Mobilien, Erndte-Bestände, Vieh 2c., zu billigen festen Prämien, **ohne irgend welche Nachzahlungen,** und ertheilt durch den obengenannten Herrn Agenten nähere Auskunft.

Breslau, den 7. April 1856. **Die General-Agentur für Schlesien:**
C. F. Gerhardt & Comp.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Annahme von Versicherungs-Anträgen mit dem ergebensten Bemerken, daß sich mein Comptoir beim Fleischermeister Herrn Leuschner, Brüdergasse No. 168 hierselbst, befindet und ich von jetzt ab täglich während der Vormittagsstunden dort zu treffen sein werde.

Lauban, den 10. April 1856. **J. A. Börner,**
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

2915. Durch Unterzeichneten ist die Braunkohlen-Asche auf dem Maschinen-Schacht der Heinrichs-Grube zu Langenöls für eine Jahresfrist sofort wieder zu vergeben.
Ebenso steht in meinem Hause, Friedersdorf Nr. 93, eine komplette Laden-Einrichtung für Material- und Schnitt-Waaren-Geschäft zum Verkauf bereit.
Greiffenberg. v. Dobschütz.

3005. **Abbitte.**
Die am 10. März c., bei dem Fleischermeister und Schenkwirth Grabs ausgestoßenen Injurien, nehme ich laut schiedsamtlicher Verhandlung vom 10. Mai c. hiermit zurück und leiste nochmals öffentlich Abbitte.
Alt-Gebhardsdorf den 10. Mai 1856.
Heinrich Rückert, Bauer.

2980 **Tanz-Unterricht.**
Einem hochgeehrten Publikum zu Hirschberg beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am 20. d. M. einen neuen Tanzcursus eröffnen werde. Geneigte Anmeldungen bitte spätestens bis zum 16. d. gefälligst an mich abgeben zu wollen. Tanzlehrer A. Kleditsch in den 3 Kronen.

2986. **Ehrenerklärung.**
Ich habe den Häusler und Schmiedemeister Carl Samuel Schwarz zu Neudorf a. G. öffentlich beleidigt; indem ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage warne, leiste ich auch den 2c. Schwarz laut schiedsamtlichen Vergleich hiermit öffentliche Abbitte. Heinrich Pohl, Häusler.
Neudorf a. G., den 3. Mai 1856.

Verkaufs-Anzeigen.

3026. **Ein Gut** mit 100 Morg. Acker, Wiesen u. Busch, die Gebäude massiv, Wohnhaus 6 Stuben rc., das Inventarium vollständig, ist zu verkaufen. Comm. G. Meyer.

2606. Die hiesige Fleischer-Innung macht hiermit bekannt, daß das derselben gehörige Fleischbank-Gebäude, nebst dem daran stoßenden Verkaufsplatze am Ringe, baldigst verkauft werden soll. Das Gebäude ist 306 Fuß lang und 28 Fuß breit. Die gute Lage des Platzes zwischen zwei Hauptstraßen, nahe dem Ringe, ist zu berücksichtigen, und sind auch die Verkaufsbedingungen billigst gestellt.

Schweidnitz, im April 1856.

Im Auftrage:
Der Vorstand der Fleischer-Innung.
Carl Müller, Obermeister.

2896. **Freiwilliger Verkauf.**

Wegen Auswanderung nach Amerika bin ich Willens meine hier gelegene Freihäuslerstelle sub No. 59 zu Ober-Waltersdorf, bei Lähn, mit 3 Scheffel Breslauer Maaß Garten- und Ackerfläche aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren bei dem Eigenthümer
Jeremias Sauer.

2938. Der Unterzeichnete beabsichtiget Krankheit halber seinen, nahe bei der evangelischen Kirche belegenen Gasthof „zum weißen Schwan," zu welchem ein großer Gaststall und ein Gemüsegarten gehört, zu verkaufen. Kaufbedingungen sind jederzeit bei dem Eigenthümer zu erfahren.

E. Lachmann, Gastwirth.

Landeshut, den 2. Mai 1856.

2968. **Das frühere Zollhaus auf der Rosenau mit großem Gartenraume, an der Straße und am Wasser gelegen, daher zu allen gewerblichen Unternehmungen sich eignend, ist billig zu verkaufen.**

Das Nähere beim Buchhändler Rosenthal.

2989. Das C. J. Arnold'sche Bauergut in Guhlau, Kr. Schweidnitz, mit über 90 Morgen Areal, ist sofort zu verkaufen.

Mehrere gut arrondirte Güter und Ackerstellen werden zum Verkauf nachgewiesen durch
Schönwald in Waizenrodau bei Schweidnitz.

2977. **Mühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Würben, eine Meile von Schweidnitz, an der Weistritz und Beilau belegene Wassermühle, mit 3 Gängen im Wasser und einer Graupenmaschine, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und Busch, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv, und eignet sich die Mühle wegen ihrer vortheilhaften Lage und immer ausreichenden Wasser, selbst bei den allertrockensten Jahren, zu jeder Fabrikanlage.

Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen bei mir selbst.

Würben, den 6. Mai 1856. H. Franke, Müllermeister.

2987. Veränderungshalber ist in Sagan am Markte ein massives Wohnhaus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf fr. Anfrage durch d. concess. Commissions-Comptoir v. C. A. Schirrmacher in Sorau N.-L.

2820. **Gasthof-Verkauf.**

Ich beabsichtige meinen in Jauer ganz nahe am Bahnhofe gelegenen Gasthof zum rothen Adler aus freier Hand zu verkaufen. Es ist eine Bretter-, Kohlen- und Gipsniederlage vorhanden, und die vortheilhafte Lage besonders zu empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
Gastwirth Keibs.

Jauer, am 1. Mai 1856.

3015. Die Göbel'schen Erben in Mertschütz, Kreis Liegnitz, sind Willens ihr Restgut von 29 Scheffel Ackerland 1. Klasse aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei den Erben selbst.

3025. **Eine Gastwirthschaft** mit Tanzsaal, Garten und Acker ist für 1850 Thlr. bei 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage ist vorzüglich, wird von den Städtern stark besucht. Comm. G. Meyer.

3004. **Guts-Verkauf.**

Meine in Bienowitz, eine Meile von hier belegene Besitzung, mit massiven Gebäuden, 37 Morgen Acker, größtentheils Weitzenboden, 5 Morgen dreischürigen Katzbachwiesen, vollständigem todten Inventarium und sämmtlichen Futterbeständen, will ich gegen eine Anzahlung von 1500–2000 rtl. preismäßig verkaufen. Die Aecker sind vollständig bestellt und liegen nahe vor dem Dorfe geschlossen beisammen. Eduard Geisler in Liegnitz
an der Niederkirche.

2833. **Amerikanische Holzstifte, eiserne Absatzstifte u. Sohlennägel,** empfiehlt **Carl Klein.**

2999. Alle Arten **Feilen; Messing- und Neusilberblech; Schrauben, Nieten** und **Drahtstifte** billigst bei **Herrmann Ludewig**
Hirschberg. unter der Garnlaube.



2596. **Angekommene Wagen aus Breslau.**

Elegante halb- und ganzgedeckte ein- und zweispännige Wagen stehen zum soliden Preis zum Verkauf im Winkler'schen Hotel beim Gastwirth Herrn Elbel in Altwasser. Brüma, Wagenbauer.

2802. **Wagen-Verkauf.**

Beim Wagenbauer Herrn Rauppach zu Groß-Waltersdorf, bei Bolkenhain, sind zwei Wagen zu verkaufen.

1. Ein schon gebrauchter Plauenwagen, mit Druckfedern, gut gehalten, zum ein- als zweispännig fahren.
2. Ein mit eisernen Axen, Lederverdeck, und mit gutem Tuch ausgeschlagen und in Federn ruhender Wagen, noch wenig gebraucht.

2957. Ein noch neuer, gußeiserner Kochofen steht billig zu verkaufen beim Schmiede-Meister Kallinich.

2880. Sehr gut abgewachsener dreijähriger Karpfensaamen steht auf dem Dominio Dippelsdorf zum Verkauf.

2997. **Mühl-, Bügel- und Baum-Sägen,** so wie alle andere Arten **Sägeblätter,** von guter Qualität offerirt **Herrmann Ludewig**
Hirschberg. unter der Garnlaube.

2984. **Neuen**
Amerikan. Pferdezahn-Mais,
Russischen Leinsaamen in Tonnen und Säcken,
Engl. Rheygras, wie
Sommer-Rübsen zur Saat, offerirt
Goldberg. J. E. Günther.

2814. Ein neuer leichter zweispänniger eiserner Fuhrwagen steht zum Verkauf beim
Schmiedemeister Simon in Herischdorf.

2978. **Alizarin-Tinte,**
in ¼ und ½ Flaschen, so wie dem Quart nach empfiehlt billigst
Carl Klein.

2998. **Engl. Gußstahl in allen Dimensionen, Mühl-, Inneb. und Griffstahl,** empfiehlt
Hirschberg. **Herrmann Ludewig**
unter der Garnlaube.

2991. Unser in Görlitz, Weberstraße No. 20, unter der Firma
Lager von C. L. Markow & Co. in Berlin
bestehendes Cigarren-Geschäft ist durch reiche Zusendungen
importirter Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren,
Fabrikate der vorzüglichen letzten Erndte, ansehnlich vergrößert und halten wir dasselbe, so wie auch unser großes **Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken,** bestens empfohlen. Das Geschäft ist in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern unsere Engros-Preise zu gewähren.
C. L. Markow & Co.
Berlin, den 1. Mai 1856.

2883. Auf dem Dominio Ober-Wiesenthal stehen circa 60 Stück Schaafe (die Mutterschaafe größtentheils tragend) zum Verkauf und kann die Abnahme jeden Tag erfolgen. Die Heerde ist durchaus gesund und wurde die Wolle am letzten Breslauer Markt mit einigen 90 Thalern bezahlt.

3000. **Sensen und Sicheln; beschlagene Grabeisen und Schaufeln, eiserne Schaufeln und Spaden,** so wie **Drainir-Werkzeuge** empfing und empfiehlt
Hirschberg. **Herrmann Ludewig**
unter der Garnlaube.

2878. Ein fast noch neues Repositorium nebst Ladentisch, Schreibpult und Briefschrank, sind billig zu verkaufen in No. 363 in Schmiedeberg.

2983. Auf dem Dominio Heiland-Kauffung sind 80 Stück gesunde, starke Brackschaafe, 43 Muttern und 37 Schöpse verkäuflich, die sofort nach der Schur abgegeben werden können.

2990. Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich den Beinert'schen und Reinsch'schen Kalkofen in Berthelsdorf gepachtet, daß der Betrieb bereits begonnen, und für das Betriebsjahr 1856 nachstehende Preise festgesetzt habe:

A. Für den Beinert'schen Ofen:
a. Für baar Geld,
pro Scheffel Kalk 4¼ sgr., pro Scheffel Asche 1½ sgr.;
b. auf Credit,
pro Scheffel Kalk 4½ sgr., pro Scheffel Asche 1¾ sgr.
P. M. Das bisher pro Scheffel mit 2 Pfennigen bezahlte Messegeld fällt weg.

B. Für die Reinsch'sche Fabrikation:
a. Für baar Geld,
pro Scheffel Kalk 4 sgr., Asche 1½ sgr.;
b. auf Credit,
pro Scheffel Kalk 4¼ sgr., Asche 1¾ sgr.

Albendorf, den 6. Mai 1856.
Berndt, Schichtmeister.

Kauf-Gesuche.

2981. Ein bequemes Schlaf-Sopha wird zu kaufen gesucht. Adresse nebst Preisangabe beliebe man unter F. H. Nr. 76 in der Expedition des Boten abzugeben.

Gelbes Wachs u. Zickelfelle
kauft fortwährend zum höchsten Preise
E. Hirschstein
2846. **am Burgthore, Nr. 201.**

2899 **Zickelfelle kauft**
Maiwaldau. M. Münzer.

Zu vermiethen.

2850. Butterlaube Nr. 36 ist eine Wohnung zu vermiethen und Johanni zu beziehen, bestehend in einem Zimmer nebst Kabinet im zweiten Stock vorn heraus, und einem Zimmer im dritten Stock. Auch ist Stallung für 2 Pferde dazu abzugeben.

3027. Eine angenehme Wohnung ist in dem Französischen Mädchen-Institut, vom 15. d. Mts. ab, zu vermiethen. Näheres beim Haushälter.

Personen finden Unterkommen.

Einen Werkführer und zwei Aufseher wünscht nach England zu engagiren L. Henry, 25, Alfred Plase, Newington Cause way in London erb. Briefe franko. — 2982.

2988. 1 Schreiber, 1 Wirthschafterin, 2 Jäger, 2 Gärtner, 2 Bedienten, mehrere Kutscher können placirt werden durch
C. A. Schirrmacher in Sorau N.-L.

3008 **Ein herrschaftl. Kutscher** wird gesucht. Comm. G. Meyer.

2913. **Tüchtige Maurergesellen,**
insbesondere geübte Ziegelarbeiter, erhalten bei den Neubauten des hiesigen Bahnhofes durch die Unterzeichneten sofort dauernde Beschäftigung, und ist das Tagelohn des Maurer, bei 13stündiger reiner Arbeitszeit, auf 16 Sgr. pro Tag festgestellt.
Jauer, den 7. Mai 1856.
Wangerow, Maurermeister in Liegnitz. Metzner, Maurermeister in Jauer.

3020. **Gute starke Steinbrecher**
finden dauernde Beschäftigung in den Görlitzer Granit-Steinbrüchen, und werden das Nähere Sonntag den 18. Mai in dem Gasthof zu den 3 Bergen in Hirschberg erfahren.
Reimann, Steinbruch-Pächter.
Görlitz, den 11. Mai 1856.

2894. Auf ein Dominium bei Breslau werden zu einer Rindviehheerde Viehwärter, Mann und Weib, in besten Jahren, wo möglich ohne Kinderanhang, welche durch gute Zeugnisse und längere Dienstzeit als Viehwärter oder Pächter sich ausweisen können, zum Dienstantritt Johannis c. gesucht. Lohn und Deputat sind zufriedenstellend.
Auskunft ertheilt auf persönliche Meldung
das Wirthschafts-Amt zu Hohenfriedeberg.

3013. Eine gesunde Amme kann sich melden bei der
Hebamme Maywald in Kupferberg.

Personen suchen Unterkommen.

2895. Ein anständig gebildetes junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, auch seit Jahren eine Frau im Hauswesen unterstützt, sucht ein anderweitiges Unterkommen in gleicher Eigenschaft. Portofreie Anfragen werden unter der Adresse B. B. poste restante Greiffenberg i. Schl. erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

2992. Ein Knabe aus anständiger Familie, welcher genügende Kenntnisse besitzt, wird gegen Zahlung einer mäßigen Pension als Lehrling für ein Material-Waaren-Geschäft, zum sofortigen Antritt, gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

3006. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Fleischer-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Bei wem? sagt die Exped. des Boten.

3022. Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mann, für ein Specerei-, Farbe- und Tabak-Geschäft, wird gesucht und frankirte Briefe darüber angenommen von
L. Ramsler. Goldberg. Sältzer Straße.

2990. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei und Pfefferküchlerei zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen bei
van der Auwera zu Bunzlau.

2996. Ein rechtlicher Knabe, welcher die Siebmacher- und Schleifer-Profession erlernen will, findet ein baldiges Unterkommen. Näheres beim
Siebmachermeister Rutsch in Lähn.

Verloren.

2993. Das Sparkassenbuch Nr. **6645** ist auf dem Wege von Hirschberg über Erdmannsdorf nach Arnsdorf von einer armen Botenfrau verloren worden. — Es sind zwar bereits Vorkehrungen getroffen worden, daß das Buch für den gegenwärtigen Besitzer keinen Werth hat, und jedenfalls der darin stehende Betrag von der Sparkasse nicht ausgezahlt werden wird. — Dennoch werden dem Finder dieses Sparkassenbuches, welcher dasselbe bei dem Buchhalter der Sparkasse, Herrn Kaufmann Kirstein, oder bei dem Rendanten der Sparkasse, Herrn Kaufmann Anders in Hirschberg, abgiebt, **zwei Thaler Belohnung** zugesichert. —

3018. Verloren.
Der Finder einer am Sonnabende, vom Ringe bis auf die äußere Schildauergasse verlorenen Geldbörse, wolle gegen ein Douceur sich den Besitzer in der Expedition des Boten sagen lassen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	15	—	2	17	—	1	10	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	12	—	2	14	—	1	9	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	9	—	2	11	-	1	8	—

Breslau, den 10. Mai 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13¾ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Mai 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	G.
Poln. Bank-Billets	94 5/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	101 11/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113¾	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	86¾	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	89¼	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	88 11/12	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98½	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	91¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94⅓	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	171 7/12	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 5/12	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	206¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	178¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 11/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	68¾	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	166	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	61¼	G.

Wechsel-Course. (d. 9. Mai.)

Amsterdam 2 Mon.	142⅛	G.
Hamburg k. S.	152⅛	G.
dito 2 Mon.	150⅜	G.
London 3 Mon.	6,22⅝	G.
dito k. S.	—	
Berlin k. S.	100½	Br.
dito 2 Mon.	99½	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.